

25 Malte dann die zarten leichten Wipfel
 Frisch erquickter Bäume, zog die Hügel,
 Einen nach dem andern, frei dahinter;
 Unten ließ er's nicht an Wasser fehlen,
 30 Zeichnete den Fluß so ganz natürlich,
 Daß er schien im Sonnenstrahl zu glitzern,
 Daß er schien am hohen Rand zu rauschen.

Ach, da standen Blumen an dem Flusse,
 Und da waren Farben auf der Wiese,
 Gold und Schmelz und Purpur und ein Grünes,
 Alles wie Smaragd und wie Karfunkel!
 35 Hell und rein lasiert' er drauf den Himmel
 Und die blauen Berge fern und ferner,
 Daß ich, ganz entzückt und neu geboren,
 Bald den Maler, bald das Bild beschaute.

40 „Hab' ich doch“, so sagt' er, „dir bewiesen,
 Daß ich dieses Handwerk gut verstehe;
 Doch es ist das Schwerste noch zurücke.“

Zeichnete darnach mit spikem Finger
 Und mit großer Sorgfalt an dem Wäldchen,
 Grad ans Ende, wo die Sonne kräftig
 45 Von dem hellen Boden widerglänzte,
 Zeichnete das allerliebste Mädchen,
 Wohlgebildet, zierlich angekleidet,
 Frische Wangen unter braunen Haaren,
 Und die Wangen waren von der Farbe
 50 Wie das Fingerchen, das sie gebildet.

„O du Knabe!“ rief ich, „welch ein Meister
 Hat in seine Schule dich genommen,
 Daß du so geschwind und so natürlich
 Alles klug beginnst und gut vollendest?“

55 Da ich noch so rede, sieh, da rühret
 Sich ein Windchen und bewegt die Gipfel,
 Kräufelt alle Wellen auf dem Flusse,
 Füllt den Schleier des vollkommenen Mädchens,
 Und, was mich Erstaunten mehr erstaunte,
 60 Fängt das Mädchen an den Fuß zu rühren,
 Geht zu kommen, nähert sich dem Orte,
 Wo ich mit dem losen Lehrer sitze.